

**Rede des Oberbürgermeisters Michael Scharmann
zur Einbringung des Haushalts 2023 am 27. Oktober 2022
(Es gilt das gesprochene Wort.)**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

es ist wieder soweit. Heute wird der Haushalt unserer Stadt Weinstadt hier im Gemeinderat eingebracht – ein wichtiger Bestandteil der Kommunalpolitik.

In gedruckter Form liegt vor Ihnen der Planentwurf für das Haushaltsjahr 2023. Waren seine Vorgänger in den vergangenen zwei Jahren von der Coronapandemie und ihren Auswirkungen geprägt, sind diesem Entwurf noch dazu die Folgen des Krieges in der Ukraine deutlich anzumerken. Zu der einen Krise gesellt sich die nächste gleich hinzu. Inzwischen können wir schon mit Fug und Recht von einer Polykrise reden. Und das spüren wir alle jeden Tag in unserem Alltag: Durch den Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine steigen die Energiepreise in Regionen, die zu Beginn des Jahres 2022 noch undenkbar gewesen wären, parallel dazu steigen die Baukosten und die Kreditzinsen. Die Inflation lässt die Preise in die Höhe schießen, und das nicht nur für alle Bürgerinnen und Bürger, für Privatpersonen, für Handel, Gewerbe und Industrie,

sondern eben auch für uns Kommunen. In ihrer Herbstprognose erwartet die Bundesregierung wegen der Energiekrise für 2023 eine Rezession. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf den Haushaltsplan 2023 für Weinstadt.

Lassen Sie uns jedoch zunächst auf das noch laufende Jahr blicken. Die Planungen für den Haushalt 2022 waren – wie bereits erwähnt – geprägt von den Aus- und Nachwirkungen der Coronakrise. Doch bereits im November 2021 wurde die Prognose zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes für das Jahr 2022 auf real 4,1 Prozent angehoben. Das ordentliche Ergebnis 2022 war mit minus 4,6 Millionen Euro und der Zahlungsmittelbedarf mit rund 1,7 Millionen Euro ausgewiesen. Die Vorgabe der Gemeindeordnung, wonach das Ergebnis aus ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen ausgeglichen werden soll, konnte nicht erfüllt werden. Die Gesetzmäßigkeit für das Jahr 2022 wurde uns dennoch bestätigt, da Überschüsse aus Vorjahren zum Ausgleich herangezogen werden konnten.

Anfang des Jahres wurde die Prognose zum Bruttoinlandsprodukt wieder nach unten korrigiert – auf 2,2 Prozent Wachstum. Trotzdem wurden für Bund, Länder und Gemeinden für den Zeitraum 2022 bis 2026 insgesamt rund 220 Milliarden Euro mehr an Steuereinnahmen prognostiziert.

Über die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben wir Sie, die Damen und Herren des Gemeinderats, mit dem Finanzausschussbericht zum 30. Juni 2022 unterrichtet. So auch über 2,1 Millionen Euro an Mehrerlösen, die man auf lokaler Ebene erwarten könnte. Ebenso über die erheblichen Verschiebungen bei den ordentlichen Aufwendungen, ausgelöst durch geringere Personalaufwendungen auf der einen Seite – eine klare Auswirkung des Fachkräftemangels – und erhebliche Mehraufwendungen in derselben Größenordnung etwa wegen massiv steigender Energiepreise auf der anderen Seite.

Wir müssen davon ausgehen, dass im Verlauf dieses Jahres noch weitere erhebliche Veränderungen auf uns zukommen.

Der Finanzausschussbericht hat auch aufgezeigt, dass lediglich ca. 10 Prozent der Planbeträge für Investitionen bis zur Jahresmitte abgeflossen waren. Aus diesem Grund – und weil aus vergangenen Jahren Finanzierungsmittelüberschüsse vorhanden sind – kann auf die geplanten Kreditaufnahmen vollständig verzichtet werden. Der **Schuldenstand** verringert sich dadurch zum Jahresende auf rund 5,5 Millionen Euro oder 202 Euro je Einwohner.

Dies ist auf der einen Seite zwar zu begrüßen, auf der anderen Seite zeigt es jedoch auch, dass wir dringend nötige Investitionen in diesem Jahr nur teilweise umsetzen konnten.

Kommen wir nun zum Jahr 2023:

Während der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs stand noch ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um real 2,5 Prozent im Raum. Wie schon erwähnt, müssen wir inzwischen von einer Rezession ausgehen.

Nicht zuletzt aus diesem Grund wird es uns auch in diesem Jahr nicht gelingen, einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt auszuweisen. Die ordentlichen Erträge sind mit rund 80,2 Millionen Euro veranschlagt, die ordentlichen Aufwendungen mit rund 82,4 Millionen Euro. Das geplante ordentliche Ergebnis beläuft sich damit auf minus 2,2 Millionen Euro – und der Zahlungsmittelüberschuss aus dem laufenden Betrieb beträgt aktuell lediglich eine halbe Million Euro.

Folgende Schwerpunkte für das kommende Haushaltsjahr sind vorgesehen:

Das sind:

- die Erweiterung der Silcherschule
- die Fortsetzung von Erneuerungsmaßnahmen an weiteren Schulen
- die neue Stadtbücherei
- die Sanierung der Kleinen Sporthalle im Bildungszentrum
- verschiedene Straßenbaumaßnahmen
- das Rückhaltebecken Schachen

Zur Finanzierung der geplanten Investitionsvorhaben sind neben hohen Grundstückserlösen auch Darlehensaufnahmen erforderlich, die jedoch dank liquider Mittel auf rund 3,3 Millionen Euro begrenzt werden können.

Wie im vergangenen Jahr liegt unser Investitionsschwerpunkt im Bereich Bildung und Erziehung. Denn nichts ist wichtiger als die Kinder. Sie sind unsere Zukunft. In Bildung zu investieren heißt in die Zukunft investieren. Beginnen wir also mit der jüngsten Altersgruppe, für die wir als Stadt eine Daseinsvorsorge / Fürsorgepflicht haben:

Kita

Die Stadt unterstützt die Evangelische Kirchengemeinde Strümpfelbach beim Ausbau des bestehenden Kindergartens **Rappelkiste** um eine weitere Gruppe auf dann 3 Gruppen. Die dritte Gruppe wird zum 1. März 2023 in Betrieb gehen und somit wichtige Kindergartenplätze für den Stadtteil Strümpfelbach schaffen. Leider steigen auch die Kosten dieser Baumaßnahme der Evangelischen Kirchengemeinde sehr stark an, sodass unser Zuschuss deutlich steigen wird.

Die Großheppacher Schwesternschaft hat mittlerweile ihr **Zukunftsprojekt** am Standort Beutelsbach realisiert. 2 zusätzliche Kitagruppen sind entstanden. Das Kinderhaus am Sonnenhang ist zum Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) am

Sonnenhang geworden. Die Investitionen für die neuen Kita-Gruppen unterstützt die Stadt mit 1,86 Millionen Euro. Zusätzlich wird der Betrieb des Familienzentrum mit der Finanzierung einer halben Personalstelle jährlich unterstützt. Das zukunftsweisende Projekt beinhaltet neben dem KiFaZ auch weitere wichtige Angebote für die gesellschaftliche Infrastruktur wie z.B. die Tagespflege für pflegebedürftige Menschen oder das Projekt Wohnen in Gemeinschaft.

Und trotz dieser drei neu geschaffenen Gruppen müssen wir weitere Hausaufgaben in diesem Bereich erledigen und weitere Kindertageseinrichtungen bauen – in erster Linie für die Gruppe der „Unter Dreijährigen“, wie der örtlichen Bedarfsplanung der Firma BiRegio zu entnehmen ist. Neben der Vielzahl an wichtigen Investitionen in den kommenden Jahren stellt uns dies vor riesige Herausforderungen. Aktuell sind Mittel für die Planung einer weiteren viergruppigen Einrichtung in Schnait für 2026 vorgesehen.

Aber nicht nur der notwendige Bau einer weiteren Kindertageseinrichtung begrenzt gerade unsere Erweiterungsmöglichkeiten, sondern vor allem die dringend gesuchten Fachkräfte, die benötigt werden, um die Einrichtungen auch zu betreiben.

Fachkräftemangel

Die gesamte Verwaltung ist vom Fachkräftemangel betroffen. Darauf komme ich später noch einmal zurück. Besonders empfindlich werden die Auswirkungen jedoch bei unserem geschätzten Fachpersonal in den Kitas deutlich. Fehlen hier die Fachkräfte, kommt es zu Einschränkungen der Angebotszeiten. Die Eltern, die die Betreuungszeiten benötigen um anderen Orts als Arbeitskräfte zur Verfügung zu stehen, kommen in Bedrängnis. Aus diesem Grund haben wir bereits unsere Abläufe bei der Personalakquise völlig neu aufgestellt. Aber es gilt auch durch ansprechende Arbeitsbedingungen vermeidbare Fluktuation bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Einrichtungen zu verhindern. Daher sollen die Einrichtungen von administrativen Aufgaben – wie der Suche nach Krankheitsvertretungen im Vertretungsfall – befreit werden. Auch neue Aufgaben aus der Rechtsprechung (taggenaue Arbeitszeiterfassung) und neue administrative Anforderungen der Aufsichtsbehörden sollen zentral begleitet werden. Gleichzeitig ist es unsere Pflicht als großer Träger, ein Maximum an Ausbildungsplätzen und Freiwilligendienstplätzen anzubieten. Nur so können junge Menschen auf dem Weg in das Berufsleben für diesen wunderbaren Beruf interessiert werden und zu den Fachkräften von morgen ausgebildet werden. All diese neuen Aufgaben benötigen die entsprechend

personelle Ressourcen in der Verwaltung. So soll eine zusätzliche Stelle hierfür geschaffen werden.

Klar ist, die zusätzliche Stelle ist sehr wichtig, um den Betrieb sicherstellen zu können und die Einrichtungsleitungen zu entlasten, auf der anderen Seite führt jede neue Stelle zu Kostensteigerungen. Mit dieser Situation muss sich Verwaltung und Gemeinderat ständig auseinandersetzen. Keine leichte Aufgabe.

Kommen wir zu den Schulen

Auch in diesem Bereich müssen wir priorisieren und gehen ein Projekt nach dem anderen an. Wir haben uns – das hatte ich bereits im vergangenen Jahr erklärt – für eine Reihenfolge bei den Schulen entschieden. Wir gehen zunächst die Erweiterung der Silcherschule in Endersbach an, weil diese für den künftigen Bedarf zu klein dimensioniert ist. Dort werden in wenigen Jahren viel mehr Kinder zur Schule gehen.

Bei der **Silcherschule** sind wir in diesem Jahr einige Schritte weitergekommen: Vom Bauantrag bis zu den vorbereitenden Untersuchungen und den ersten Erd- und Entwässerungsarbeiten sowie Gründungsmaßnahmen für die Aufstellung des Interimsbaus. Die Baukostenkalkulation liegt derzeit bei 16,3 Millionen Euro, welche tatsächlichen Kosten

durch die extremen Baukostensteigerungen am Ende herauskommen, wird sich noch zeigen.

Anfang 2023 sollen die Container für den Interimsbau aufgestellt, das Flachdach der Turnhalle saniert und die Pavillons zurückgebaut werden. Die Erschließungsarbeiten werden sehr aufwendig sein, da zahlreiche Medien auf engem Raum mit bereits vorhandener Infrastruktur unterzubringen sind. Im Finanzhaushalt 2023 sind für diese Arbeiten 2,6 Millionen Euro eingestellt.

Nach Abschluss der Arbeiten an der Silcherschule – stand heute: Mitte 2026, werden wir uns um die **Beutelsbacher Grundschule** kümmern. Für die notwendigen Planungen wurden für die Haushaltsjahre 2025 und 2026 jeweils 250.000 Euro in die mittelfristige Finanzplanung eingestellt. Auch dieses Projekt wird voraussichtlich ein Kostenrahmen von zirka 20 Millionen Euro haben. Dies macht deutlich, dass diese Großprojekte nicht parallel, sondern nacheinander in Angriff genommen werden müssen.

Nicht nur die Investition in neue Infrastruktur ist sehr herausfordernd, sondern auch der Unterhalt der vorhandenen Gebäude erfordert erhebliche finanzielle Mittel. So wird aktuell die **Kleine Sporthalle am Bildungszentrum sowie die Grundschule Schnait umfangreich saniert**. Ebenso wird in die **Modernisierung** der Gebäude investiert. So konnten in

diesem Jahr drei **Fachräume** am Bildungszentrum umgebaut und somit auf den neuesten Stand gebracht werden.

2023 steht außerdem die energetische Sanierung der Gebäudehülle des RGW (also Fenstererneuerungen) mit 500.000 Euro an. Ebenso die Teilsanierung der Erich-Kästner-Schule (mit Toilettenanlagen, Entwässerungsleitung...) mit 100.000 Euro und die Sanierung der Schnaiter Halle (hier die Erneuerung des Hallenbodens und der Prallwände) mit 450.000 Euro.

Digitalisierung

Seit 2020 hat die Stadt ihr Engagement bei der Digitalisierung deutlich gesteigert. Seitdem wurde für die digitale Ausstattung der Schulen (also Endgeräte, Kabel, Bau- und Planungskosten) 1,5 Millionen Euro bereitgestellt. 2023 setzt die Stadt ihr Engagement fort und wird weitere 270.000 Euro bereitstellen.

2022 wurden an 4 Schulen (Friedrich-Schiller-Schule, Grundschule Strümpfelbach, Reinhold-Nägele-Realschule und Vollmarschule) Displaytafeln installiert. Damit haben diese Schulen einen immensen Schritt in Richtung Digitalisierung des Unterrichtalltags und moderne zeitgemäße Ausstattung gemacht. Die Stadt investierte über 250.000 Euro in diese Technik. Als nächste Schule wird die Silcherschule mit dieser Technik ausgestattet (im Rahmen der Erweiterung).

Senioren

Von unserer jungen Bevölkerung zu unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern: Bei den – und für die – Senioren tut sich auch einiges. Im vergangenen Jahr ist der Stadtseniorenplan verabschiedet worden. Nun befindet er sich in der ersten Umsetzung. So gibt es etwa zum Thema „Leben und Wohnen im Alter“ jetzt im Herbst und Winter Bürgerwerkstätten, die sich mit verschiedenen Wohnmodellen oder auch einer Wohnraumtauschbörse beschäftigen. Und unser Stadtseniorenrat, ein überaus wichtiges Gremium, das sich mit Themen der älteren Bevölkerung auseinandersetzt, hat sich ganz neu aufgestellt und etabliert mit neuem Schwung gerade neue Arbeitsstrukturen.

Klimaschutz

Nachdem der Gemeinderat am 28. November 2021 beschlossen hat, einen Plan zu erarbeiten, wie Weinstadt bis 2035 klimaneutral werden kann, wird die Erstellung dieses Klimaschutzaktionsplans die zentrale Aufgabe für viele Bereiche der Stadtverwaltung und unserer Stadtwerke werden. Zudem konnte im April 2022 die Stabsstelle Klimaschutz besetzt werden und gibt dem Thema Klimaschutz dadurch zusätzlich Fahrt.

Neben der Erstellung des Klimaschutzaktionsplans gibt es viele weitere Themen in diesem Bereich, welche heute und in den kommenden Jahren von der Stadtverwaltung und unseren Stadtwerken vorangetrieben werden.

Beispielhaft:

- die Re-Auditierung 2023 beim EEA
- die Vorstellung eines Klimaschutz-Sofortprogramms in der heutigen Sitzung
- die Umstellung der gesamten (restlichen) Straßenbeleuchtung auf LED-Technik im Jahr 2023
- die Fortführung der Holzbauoffensive und des IMEP (Integrierter Mobilitätsentwicklungsplan)
- das Energiemanagement sowie Energiecontrolling, das die Stadtwerke für das Hochbauamt betreiben
- die energetische Sanierung des Gebäudebestands
- der Flächensuchlauf für Freiflächen-PV und Windkraft
- oder auch die kommunale Wärmeplanung.

Kommen wir damit zu unseren Stadtwerken:

Seit Sommer 2021 war an den Energiemärkten ein deutlicher Preisanstieg festzustellen. Mit dem Einmarsch Russlands in der Ukraine im Februar dieses Jahres hat sich unsere Welt nachhaltig verändert. Vermutlich werden Strom- und Gaspreise auf lange Sicht deutlich teurer werden als vor der Krise. Aktuell

geht es darum, Wirtschaft und Gesellschaft am Laufen zu halten.

Energiesicherheit und Bezahlbarkeit sind Themen, die uns jetzt auch als Stadt, Gesellschaft, Wirtschaft und damit auch unsere Stadtwerke in ungekanntem und erwartetem Ausmaß treffen. Hier ist das oberste Ziel, zunächst durch den anstehenden Winter zu kommen.

Um mit diesen ganzen Risiken auch als Stadt umzugehen, habe ich im Sommer einen Krisenstab „Energieversorgung“ innerhalb der Stadtverwaltung eingerichtet. Hier werden alle Sparmaßnahmen, kurzfristigen Potenziale und auch ggf. erforderliche Notfallmaßnahmen koordiniert.

Von meinen Stadtwerken erfahre ich fast täglich, wie wichtig unser aller Sparbemühungen sind, um durch die nächsten Monate zu kommen. Gleichzeitig erleben wir es auch als echte Chance, jetzt an der Energieversorgung der Zukunft zu bauen und erneuerbare Potenziale bei Strom und Wärme in Weinstadt zu heben und damit auch die Wertschöpfung vor Ort für die Zukunft nochmals deutlich zu steigern.

Nur durch den massiven Ausbau der erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugung vor Ort wird es uns gelingen, langfristig wieder eine sichere und vor allem saubere Energieversorgung zu bekommen und auch unseren Wirtschaftsstandort zu sichern.

Hallenbad

Ein weiteres Handlungsfeld für die Stadtwerke ist die Planung, der Bau und der Betrieb unserer Bäderlandschaft. Im September wurde von den Stadtwerken mit dem Planerteam der aktuelle Stand der Badplanungen vorgestellt. Die weltweiten Krisen und die stark steigenden Baupreise gehen auch an diesem Projekt nicht spurlos vorüber. So steigen die Projektkosten aktuell von 11,55 Millionen Euro um rund 4 Millionen auf 15,55 Millionen Euro. Nach Abschluss der nächsten Planungsphase wird der Gemeinderat final die Entscheidung zur Umsetzung treffen müssen. Die Beratungen dazu werden Stand heute im Februar und März des kommenden Jahres erfolgen.

Für Weinstadt ist der Bau dieses Funktionshallenbades die einmalige Chance, den gordischen Knoten über dem Bädertema endlich zu lösen und ein adäquates Angebot für alle Nutzergruppen bereitzustellen: vom Kleinkind-Schwimmen über Schulschwimmen, Breitensport, Freizeitnutzung bis hin zu Reha-Kursen und weiteren Angeboten. Trotz den sehr schwierigen Rahmenbedingungen, vor allem durch die stark steigenden Zinsen, ist es sehr wichtig, diese einmalige Chance zu nutzen und mit Hilfe der Bundesförderung über 3 Millionen Euro und dem Engagement der Stadtwerke beim Bau und Betrieb des Bades den Neubau zu realisieren. Eine weitere

Chance werden wir in den kommenden Jahren, wenn nicht sogar Jahrzehnten, vermutlich nicht mehr bekommen.

Wasserversorgung:

2023 steht die Fortschreibung des Wasserversorgungskonzepts 2030 auf den Horizont 2040 an. Zur Sicherung der Eigenwasservorkommen wurden 2022 die beiden schüttungsstärksten Quellen von Wasserverband und Stadtwerken, die Ofenbachquelle sowie die Fallenhauquelle, umfassend saniert und für die nächsten 80 Jahre gesichert.

Ein weiteres Aufgabengebiet der Stadtwerke ist der

Breitbandausbau:

Auch beim Thema Breitbandversorgung stehen nach jahrelangen Planungen, Verhandlungen, Beratungen und Überlegungen die Zeichen 2023 auf Umsetzung. Das ist für uns als Stadt sowie insbesondere unsere Stadtwerke ein Megathema in den kommenden 10 Jahren.

Das Ziel der Stadtwerke ist der Aufbau eines flächendeckenden kommunalen Breitbandnetzes in Weinstadt. Für Weinstadt und die Stadtwerke startet mit der Kooperation mit der Telekom der flächendeckende Breitbandausbau in Weinstadt.

Unsere Stadt hat bei Infrastrukturprojekten meist die Herausforderung der dezentralen Struktur sowie der

landschaftlichen und topografischen Gegebenheiten. Der Aufbau einer flächendeckende Breitbandversorgung ist für alle Kommunen und damit auch Weinstadt elementar. Daher wird die Stadt Weinstadt die Stadtwerke in den kommenden 10 Jahren mit rund 8 Millionen Euro Eigenkapital ausstatten. Die Stadtwerke selbst werden bis 2030 rund 30 Millionen in den Glasfaserausbau in Weinstadt investieren.

Mit unseren Stadtwerken werden wir nun den eigenwirtschaftlichen Ausbau in Weinstadt vorantreiben. Ziel ist jetzt: bis 2025 sollen alle Schulen und Gewerbegebiete sowie die Hälfte der Haushalte einen Zugang zum Höchstgeschwindigkeitsinternet im Gigabitbereich auf Glasfaserbasis erhalten. Bis 2030 sollen 90 Prozent der Haushalte versorgt sein. Im Februar 2023 soll sowohl der Breitbandausbau in Strümpfelbach als auch im Stadtteil Schnait parallel starten.

Öffentliche Ladepunkte

In allen Stadtteilen haben die Stadtwerke erste öffentliche Ladeinfrastruktur aufgebaut. Für 2022 hat der Gemeinderat die Stadtwerke mit der Errichtung von 12 weiteren öffentlichen Ladesäulen beauftragt. Damit stehen dann im Laufe des Jahres insgesamt 40 öffentliche Ladepunkte der Stadtwerke in Weinstadt zur Verfügung. Diese dritte Ausbaustufe wird mit 180.000 Euro vom Bund gefördert. Aufgrund von

Lieferengpässen kann die Umsetzung der Ladeinfrastruktur erst 2023 erfolgen.

Wärmeversorgung/Energieprojekte

Zwischenzeitlich beliefern die Stadtwerke mehr als 1100 Wohneinheiten mit umweltfreundlicher Nahwärme. Aktuell befinden sich rund 400 weitere Wohneinheiten in der Umsetzung. Mit einem Anschluss an die Nahwärmeversorgung reduziert sich schon heute der CO₂-Ausstoß im Durchschnitt um mindestens 50 Prozent vor Ort. Damit leisten die Stadtwerke in Weinstadt einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele.

Schwerpunkt 2023 ist die Steigerung von erneuerbarer Wärme im Energieverbund der Stadtwerke. Weiterer Schwerpunkt 2023 ist die Planung des Zusammenschlusses der Nahwärmenetze Endersbach-West und Benzach/Endersbach Mitte.

Bürgerpark Grüne Mitte:

Kommen wir nun zum Städtebau: Das Projekt Bürgerpark Grüne Mitte ist Teil der Bundesförderung „Nationalen Projekte des Städtebaus“ und erhält eine Förderung in Millionenhöhe. In diesem Jahr konnte mit dem Bau des Parkforums und der Neugestaltung des Schweizerbaches begonnen werden. Zwei zentrale Elemente, die den Bürgerpark nochmals deutlich

aufwerten. Durch ein aktives Parkmanagement und zahlreiche engagierte Nutzergruppen ist der Park in zentraler Lage bereits heute zum beliebten Treffpunkt für die ganze Stadt geworden. Der Abschluss der Bauarbeiten ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Sanierungsgebiete Birkel-Areal und OM Endersbach II

Im Rahmen der Städtebauförderung konnte die einstige Gemengelage im ehemaligen **Birkel-Areal** städtebaulich neu geordnet und damit der Gewerbestandort Weinstadt gestärkt werden. Aktuell werden die neu geformten Grundstücke durch unterschiedliche Firmen beplant und aufgesiedelt. Gerade in Zeiten von knappen Kassen ist die Aufsiedlung von hochwertigen Gewerbebetrieben wichtiger denn je.

Als Unterzentrum besitzt **Endersbach** als einziger Stadtteil eine zentralörtliche Funktion. Als sozialer Treffpunkt und attraktive Einkaufsstraße nimmt die Ortsmitte rund um die **Strümpfelbacher Straße** eine wichtige Funktion in der polyzentralen Stadtstruktur und darüber hinaus ein. Durch den Trend hin zum Onlineshopping erfährt der Einzelhandel bereits seit mehreren Jahren einen Strukturwandel. Dieser wurde zuletzt durch die Coronakrise verstärkt. Mit Unterstützung der Städtebauförderung von Bund und Land wird derzeit ein Konzept zur Umgestaltung und Attraktivierung der Einkaufsstraße in Endersbach in Millionenhöhe ausgearbeitet.

Mit dieser groß angesetzten Maßnahme soll die zentralörtliche Funktion Endersbachs gestärkt und zukunftsfähig ausgebaut werden. Zudem können private Grundstückseigentümer im Sanierungsgebiet eine Förderung zur Sanierung ihrer Gebäude erhalten. *Hier zeigt sich:* Bei Projekten dieser Größenordnung ist es wichtig, einen langen Atem zu haben, da diese im Planungsprozess sehr aufwändig sind.

Ortsmitte Großheppach

Als eine von 20 Modellkommunen im Land wurde Weinstadt in das interministerielle Förderprojekt Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten aufgenommen.

Zusammen mit einem externen Planungsbüro wurde in einem einjährigen Planungsprozess ein Leitbild für die Attraktivierung der Ortsmitte Großheppach ausgearbeitet. Trotz erheblicher Einschränkungen durch die Coronakrise ist es gelungen, die Bürgerschaft und die Vertreter der lokalen Wirtschaft sowie der Vereine in einem mehrstufigen Beteiligungsprozess in die Planung einzubinden, um gemeinsam an den Zielsetzungen für die Ortsmitte Großheppach zu arbeiten. Nach erfolgreichem Abschluss des Förderprojektes bereitet das Stadtplanungsamt derzeit einen Anschlussförderantrag vor, um erste Maßnahmen aus dem Leitbild im kommenden Jahr umsetzen zu können.

Holzbauoffensive

Die Stadt Weinstadt wurde in das Förderprojekt der Holzbauoffensive des Landes Baden-Württemberg aufgenommen und erhält Landeszuwendungen in Höhe von 260.000 Euro zur Erarbeitung einer Lösungsstrategie für einen nachhaltigen Städtebau. Als Ergebnis sollen konkrete Leitlinien für die Entwicklung nachhaltiger Quartiere mittels Holzbau erstellt werden. Der Prozess wird durch Praxisbeispiele begleitet. So soll beispielsweise das Baugebiet **Brückenstraße** in Großheppach im Rahmen des Förderprojektes in Holzbauweise entwickelt werden.

IMEP

Die Stadt Weinstadt hat die BERNARD Gruppe im Januar 2021 mit der Erarbeitung des Integrierten Mobilitätsentwicklungsplanes IMEP 2040 beauftragt. Die Aufgabenstellung umfasst eine Bestandsdatenerhebung, die Fortschreibung des Lärmaktionsplanes (LAP) sowie die Erarbeitung eines Verkehrsentwicklungsplanes und eines städtischen Radverkehrskonzeptes. Im Jahr 2021 wurde der Fokus zunächst auf Verkehrszählungen und den Lärmaktionsplan gelegt. In den Jahren 2022 und 2023 stehen die Erarbeitung des Verkehrsplanes und des Radverkehrskonzeptes im Mittelpunkt. In diesem

Zusammenhang ist auch eine umfangreiche Beteiligung von Fachleuten und der Bürgerschaft vorgesehen.

Furchgasse

Im Rahmen der Modells Kommunalen Zwischenerwerb konnte mit dem Baugebiet Furchgasse im Stadtteil Schnait neuer Wohnraum in Weinstadt geschaffen werden. Das Angebot aus Einfamilienhäusern, Doppelhäusern und Mehrfamilienhäusern bietet ein breites Spektrum an unterschiedlichen Wohnformen für eine Vielzahl an Nutzergruppen in landschaftlich schöner Lage. Durch Beschluss des Gemeinderates wurde der Vergabekatalog für die Bauplätze erstmals im Rahmen der Holzbauoffensive um Kriterien des nachhaltigen Bauens mit Holz erweitert. Die Erschließung der Furchgasse ist mittlerweile abgeschlossen. Die Bauplatzvergabe kann nun erfolgen. 2023 bauen wir einen Spielplatz am Rande des Neubaugebiets.

Hochwasserrückhaltebecken Schachen:

Ein weiteres Projekt, bei welchem im wahrsten Sinne des Wortes ein langer Atem benötigt wurde, ist der Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Schachen in Strümpfelbach. Nach jahrzehntelanger Planung erfolgt im November endlich der Baubeginn. Das Bauprojekt mit einem Volumen von über 7 Millionen Euro hat eine geplante Bauzeit von ca. 2 Jahren.

Gefördert wird dieses Projekt mit einer Fördersumme von ca. 5,2 Millionen Euro.

Und ebenfalls zum Schutz bei Starkregenereignissen soll im Bereich des Bildungszentrums eine Oberflächenableitung des Regenwassers erfolgen.

Kultur

Im Jahr 2022 kehrte in der Stadtmarketing- und Kulturarbeit nach den Verwerfungen und Einschränkungen der Corona-Jahre wieder einigermaßen Normalität ein. Während die Besucherzahlen insbesondere bei den Indoor-Veranstaltungen noch hinter den Zahlen der Vor-Coronajahre zurückblieben, war es gleichwohl wichtig, den Menschen wieder kulturelle Erlebnisse zu bieten. Auch unsere Museen erfreuen sich angenehmer Besucherzahlen, im Württemberg-Haus Beutelsbach ist es insbesondere auch die interdisziplinäre Sonderausstellung „Frauenalltag um 1900 und heute“, die Besucher ins Haus zieht.

Anders bei den Outdoor-Veranstaltungen: Entgegen dem landesweiten Trend, dass auch Open Air-Veranstaltungen stark unter mangelnden bzw. nur schlecht kalkulierbaren Besucherzahlen litten, waren die Großveranstaltungen in Weinstadt – das Remsufer Open Air, die Sunset Lounge der Leuchtende Weinberg, das erste Weinstadt Sommerfest im

Bürgerpark Grüne Mitte oder die Nacht der Keller – überaus gut besucht und haben die anvisierten Besucherzahlen erreicht. Dies zeigt uns auch, dass die Veranstaltungen in Weinstadt einen hervorragenden Ruf genießen.

Gerade für das Remsufer Open Air ist dies ein hervorragendes Signal, die Reihe wie vorgesehen im Zwei-Jahres-Turnus auf die Mühlwiesen zu bringen und den Slogan „Kultur trifft Natur“ weiter hochwertig mit Leben zu füllen. Die Planungen für das Jahr 2024 haben bereits begonnen. Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass wir weder den städtischen Haushalt noch die Besucher mit einer Vielzahl von Veranstaltungen überfrachten dürfen. Wir stellen daher Überlegungen an, den Turnus von den unterschiedlichsten Veranstaltungen teilweise anzupassen. Dies bedarf jedoch noch einiger Überlegungen und Diskussionen.

Im städtischen Kulturprogramm finden sich fortan neben der beliebten Kabarett- und Comedyreihe verstärkt Theater- und Konzertveranstaltungen, die bislang in dieser Ausprägung gefehlt haben. Damit vervollständigen wir das Kulturangebot für die Menschen, die hier leben, und erhöhen die Lebensqualität weiter.

Stadtbücherei

Die Stadtbücherei ist nach wie vor ein starker Publikumsmagnet. Schon während der Pandemie stiegen die Ausleihzahlen stetig an, auch dank des unermüdlichen

Einsatzes des Büchereiteams, Ausleihen trotz der strengen Corona-Maßnahmen irgendwie zu ermöglichen. Allein im Jahr 2022 zählte die Stadtbücherei von Januar bis September 25.500 Besucher mit insgesamt 161.000 Ausleihen – das ist sogar mehr als im vergleichbaren Zeitraum der Vor-Corona-Zeit. Dabei ist die Veranstaltungsreihe „Herbstblätter“ jetzt im Oktober und November sowie die ausleihstarken Herbst- und Wintermonate noch gar nicht mitgezählt. Neben dem Bildungsauftrag, den die Stadtbücherei wahrnimmt, ist die Einrichtung insbesondere auch ein hoher Frequenzbringer für den Ortskern von Beutelsbach – ein weiterer Grund, warum wir uns auf den Umzug der Bücherei in die neuen Räume voraussichtlich Ende 2023 freuen.

Kommen wir nun zu unserer **Freiwilligen Feuerwehr**:

Rund um die Uhr stehen uns die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr Weinstadt im Notfall zur Seite. Ein Dienst, der äußerst wichtig und elementar für jeden Bürger und jede Bürgerin ist, ein Einsatz von unermesslichem Wert.

Deswegen investiert die Stadt Weinstadt regelmäßig in die Ausrüstung und den Fuhrpark der Kameradinnen und Kameraden. Für 2023 steht die Anschaffung eines Pkws für die hauptamtlichen Gerätewarte sowie 2024 die Anschaffung eines mittleren Löschfahrzeugs (MLF) für die Abteilung Endersbach an.

Bevölkerungsschutz

Hier schließt sich das Thema Bevölkerungsschutz an.

Themen, die seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr auf der Tagesordnung waren, bei denen wir gedacht hatten, dass wir all das nicht mehr brauchen, rücken nun durch den Angriffskrieg in der Ukraine wieder in den Fokus. In den vergangenen Jahrzehnten haben zahlreiche Kommunen Sirenen abgebaut. Heute müssen wir wieder flächendeckend Sirenensysteme installieren – und das womöglich ohne Förderung von Bund oder Land. Der Bevölkerungsschutz muss in den nächsten Jahren wieder weiter ausgebaut werden. Wir werden sehr viel Geld investieren müssen. Die Sirenen, die nicht nur für Katastrophen, sondern auch für andere Ereignisse als Warnmedium fungieren können, sind erst der Anfang. So sind wir darüber hinaus auch in der Beschaffung von zwei großen Notstromaggregaten zur Notfallversorgung von wichtiger Infrastruktur.

Zuwanderung

Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine am 24. Februar zeigt die deutsche Gesellschaft und der deutsche Staat seine Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung, die ihr Land auf der Flucht vor den Zerstörungen des Krieges auf der Suche nach Sicherheit verlassen. Auch wenn die Auswirkungen dieser

russischen Aggression unsere Gesellschaft in nie dagewesener Form belasten, ist die Unterstützung in Weinstadt aktuell ungebrochen. Die Bevölkerung stellt der Stadt Wohnraum zur Verfügung, damit die zu uns kommenden Menschen eine notdürftige Unterkunft finden können. Bis Jahresende werden laut Prognosen zirka 800-900 geflüchtete Menschen in Weinstadt aufgenommen worden sein. Das ehrenamtliche Engagement bei Dolmetscherdienst, den Begegnungskaffees oder ehrenamtlichen Sprachkursen ist riesig.

Jedoch – langsam aber sicher kommen alle Bereiche an ihre Leistungsgrenze, an ihre **Kapazitätsgrenze**. Hinsichtlich der Unterbringungsmöglichkeiten, hinsichtlich der finanziellen Möglichkeiten und hinsichtlich der personellen Möglichkeiten.

Das Abarbeiten der ausländerrechtlichen Belange, die Akquise und das Bereitstellen der Notunterbringungen und die Unterstützung bei allen Fragen des Ankommens durch das Integrationsmanagement sind drei wesentliche Bereiche, die durch die stark ansteigenden Flüchtlingszahlen immer stärker belastet werden. Denn neben den Kriegsflüchtenden aus der Ukraine erreichen uns in Deutschland auch wieder viele Menschen aus den anderen Krisenregionen dieser Welt. Um auch mittelfristig die stark steigende Zahl der Flüchtlinge unterbringen zu können, wird es erforderlich sein, eine weitere Unterbringungsmöglichkeit in Form einer Sammelunterkunft zu errichten. Auch hierfür müssen im Haushaltsentwurf die

entsprechenden Mittel in Höhe von 2 Millionen Euro eingeplant werden.

Mittel, die wir nicht haben und die neben dem steigenden Personalbedarf im Bereich des Integrationsmanagements unseren Haushalt weiter belasten. Denn in diesem Bereich muss aufgrund der stark steigenden Flüchtlingszahlen das Personal stark aufgestockt werden. Inwieweit diese Maßnahmen gefördert werden, ist aktuell noch nicht klar.

Aber wie so oft, werden uns Kommunen Aufgaben aufgedrückt, ohne diese mit einer auskömmlichen und langfristigen Förderung zu versehen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Sie sehen: Diese Polykrise bringt die Stadtverwaltung Weinstadt in vielen Bereichen an ihr Limit: Coronakrise, Ukraine Krise, Inflation im zweistelligen Bereich, Fachkräftemangel. Das plagt uns alles sehr.

Auf der einen Seite können wir durch den **Fachkräftemangel** nicht alle Stellen zeitnah besetzen. Diese Arbeitskraft fehlt schlicht und ergreifend. Auf der anderen Seite kommen derzeit noch viele Aufgaben on Top. Nicht zuletzt Aufgaben, die direkt oder indirekt mit den unterschiedlichen Krisen zu tun haben. Dies bedeutet eine große gesellschaftliche Herausforderung.

Es ist derzeit schlicht und ergreifend nicht absehbar, wann wieder so etwas wie Normalität in unseren Alltag einkehren wird. So bitte ich auch um Verständnis in der Bevölkerung, wenn gewisse Dienstleistungen länger dauern und es einen Bearbeitungsstau gibt.

Dabei tut unser Personalamt alles, um freiwerdende Stellen rasch zu besetzen und ist dabei sehr kreativ. Auch die Mitarbeiterbindung wird nicht aus dem Auge gelassen. So konnte der Bewerbungseingang bereits gesteigert werden, eine Vollbesetzung aller Stellen bleibt jedoch vermutlich ein Wunschtraum.

Personalkosten

Zum 1. Januar 2022 hatten wir über 640 Mitarbeiter, davon 2/3 weiblich. Wir beschäftigen Mitarbeiter aus 22 Nationen.

Der Sondertarifabschluss im Sozial- und Erziehungsdienst 2022 ergibt für die Beschäftigten in diesem Bereich eine durchschnittliche Erhöhung der Entgelte um 3,66 Prozent und weitere Urlaubstage. Die hohen Tarifabschlüsse in der Wirtschaft lassen auch für den öffentlichen Dienst für die Normaltarifrunde TVÖD im Jahre 2023 einen höheren Abschluss als in den Vorjahren erwarten. Für die Tarifrunde mit Bund und Kommunen in 2023 wurden inzwischen die

Forderungen der Gewerkschaften bekannt gegeben. Sie beinhalten Folgendes:

Erhöhung der Tabellenentgelte für die Beschäftigten um 10,5 Prozent, mindestens jedoch um 500 Euro bei einer Laufzeit von 12 Monaten – d.h. Laufzeit bis 31. Dezember 2023! Die Entgelte der Auszubildenden und Praktikanten sollen um 200 Euro monatlich steigen. Die Gewerkschaften könnten im Laufe der Verhandlungsrunde auch noch weitere Forderungen erheben. Für unseren Haushalt wäre das eine Mehrbelastung bei voller Stellenbesetzung von immerhin rund 2,3 Millionen Euro.

Für 2023 ist für Beamte und Versorgungsempfänger eine Besoldungserhöhung von 2,8 Prozent vorbehaltlich des Gesetzesbeschlusses im November vorgesehen. Sie erhalten diese Erhöhung auf Grund der Übertragung des Tarifergebnisses vom 29. November 2021 in Form einer linearen Anpassung zum 1. Dezember 2022 auf die Besoldung und Versorgung. Parallel wird die Besoldungsstruktur reformiert, was zu Mehrausgaben führen kann, schließlich soll der öffentliche Dienst attraktiver gemacht werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

kommen wir nun zu den wichtigsten Haushaltskennzahlen

Die Gewerbesteuer hat sich in den letzten beiden Jahren wieder positiv entwickelt. Nach 12,9 Millionen Euro 2020 und 13,7 Millionen Euro im Jahr 2021 kann auch für 2022 festgestellt werden, dass sich die prognostizierten Mehreinnahmen in Höhe von 1 Million Euro gegenüber dem Planansatz von 12,5 Millionen Euro verfestigen. Für 2023 wird ein Planansatz von 13,1 Millionen Euro veranschlagt.

Der Einkommensteueranteil der Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg für 2023 wurde zum Zeitpunkt der Planaufstellung auf rund 7,8 Milliarden Euro geschätzt. Auf Weinstadt entfallen demnach etwa 22,5 Millionen Euro – damit bleibt die Einkommenssteuer nach wie vor die wichtigste Einnahmequelle unserer Stadt.

Aber! Und das muss ich an dieser Stelle deutlich sagen: Diese Zahlen basieren noch auf den Steuerschätzungen von Mai. Wir wissen inzwischen, dass wir mit einer Rezession im Jahr 2023 rechnen müssen. Somit werden sich die Zahlen voraussichtlich noch deutlich ändern.

Ja, und nicht nur den Kommunen, sondern auch dem Kreis wird es im kommenden Haushaltsjahr deutlich schlechter gehen. Bei der Einbringung des Kreishaushalts wurde eröffnet, dass die Kreisumlage um 2,5 Prozentpunkte erhöht werden soll. Das würde für Weinstadt eine Mehrbelastung von mehr als 1,1 Millionen Euro bedeuten. Leider haben wir als Stadt keine Umlage, die wir einfach erhöhen können, um den Haushalt damit zu finanzieren. Überlegungen, Steuern und Gebühren in großem Maße zu erhöhen sind jedenfalls aus meiner Sicht eher kontraproduktiv, da unsere Firmen und Bürger durch die aktuellen Krisen und der hohen Inflationsrate bereits mehr als genügend finanzielle Sorgen haben.

Wenn es so weiter geht, werden viele kommunale Haushalte nicht mehr genehmigungsfähig sein - und das selbst in einer eigentlich reichen Region wie im Speckgürtel von Stuttgart. Das ist eine Entwicklung, die mittelfristig nicht so weiter gehen kann. Die Bundes- und Landespolitik muss sich überlegen, welche Standards möglich sind, welche gesetzlichen Regelungen überhaupt umsetzbar sind, wer die Arbeit machen muss und wer letztendlich alles bezahlt.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen so angepasst werden, dass diese auch langfristig finanziert und gestemmt werden können.

Denn sonst erreichen auch wir bald einen Kipp-Punkt, ab welchem das kommunale Handeln nicht mehr im gewohnten Maße garantiert werden kann, weil Handlungsspielräume gegen null gehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
in dieser Zeit bin ich froh und dankbar, dass – bei allen Diskussionen und teilweise auch unterschiedlichen Ansichten – die Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen und zwischen Gemeinderat und Verwaltung so gut funktioniert. Dass wir immer dann, wenn es darauf ankommt, an einem Strang ziehen. Und wenn es manchmal zu Reibung kommt, ist dies auch kein Fehler, denn Reibung erzeugt Wärme – und die können wir in diesem Winter gut gebrauchen.

Auch dieses Jahr möchte mich wieder bei allen herzlich bedanken, die bei der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs mitgewirkt haben – besonders aber bei Herrn Weingärtner und seinem Team.

Und nun wünsche ich Ihnen und uns gute, konstruktive und effektive Haushaltsberatungen in der kommenden Zeit. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.